

DIE ERHÖHUNG DER ATTRAKTIVITÄT DES BERGTOURISMUS DANK DER TSCHECHISCH-SCHWEIZERISCHEN ZUSAMMENARBEIT UND DER KNOW-HOW ÜBERTRAGUNG

PROGRAMM DER TSCHECHISCH-SCHWEIZERISCHEN ZUSAMMENARBEIT



ASOCIACE
LANOVÉ
DOPRAVY



Seilbahnen Schweiz
Remontées Mécaniques Suisses
Funivie Svizzere



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Podpořeno z Programu švýcarsko-české spolupráce

www.swiss-contribution.ch

Supported by a grant from Switzerland through the
Swiss Contribution to the enlarged European Union

www.swiss-contribution.admin.ch



Die Erhöhung der Attraktivität des Bergtourismus dank der Tschechisch-Schweizerischen Zusammenarbeit und der Know-How Übertragung

Ich glaube ihr werdet mir zustimmen, wenn ich sage, dass sich alles verändert. Es verändert sich die Umgebung, in der wir leben und arbeiten, es verändern sich unsere Pläne und Ziele, ob schon persönliche oder in der Arbeit, aber es verändern sich auch die Wege, an denen wir die Ziele erreichen oder anders gesagt die Art und Weise wie wir die Ziele erreichen.

Vor zwanzig oder dreißig Jahren waren die Leute zufrieden, wenn sie mit den Skis auf den Hügel nicht zu Fuß steigen müssten und wenn sie dann auf einer schönen Piste runterfahren könnten. Sie waren auch froh, wenn sie unter der Piste einen Stand mit einem Glühwein oder warmen Tee fanden und sich nicht, anstatt der Toilette, in einem Busch verstecken mussten.

Heutzutage ist der Skiareal mit modernen Beförderungsanlagen ausgestattet, die den Besuchern den Weg auf den Berg und die Skifahrt erleichtern, sowie auch das Ein- und Aussteigen, was als eine Selbstverständlichkeit gilt.

Pistenfahrzeuge für die Instandsetzung der Pisten und Langlaufpisten sind in den Ski-Areas so häufig wie die Tatsache, dass

jede Familie ein Auto besitzt. Und wenn der Winter die Liftbetreiber nicht mit genug Schnee beschert, dann wird der technische Schnee eingesetzt.

Dahinter steckt viel Arbeit und Energie, worüber die Ski – Areal Besucher keine Ahnung haben und halten das für einen selbstverständlichen Standard. Wenn sie aber schon in die Berge fahren, erwarten sie mehr als einen Standard. Sie wollen eine breite Skala von den hochwertigsten Dienstleistungen genießen, erwarten zugleich, dass alles schnell und einfach zugänglich ist und dass man sich um sie (wenn möglich mit einem Lächeln) kümmert.

In der Broschüre, die im November 2012 erschienen ist, haben wir uns der Dienstleistungsqualität gewidmet, also was ein Qualitätsmanagement ist, was ein Kunde erwartet, wie man seine Wünsche erfüllen kann oder wie man seine Unzufriedenheit lösen sollte und sich somit verbessern kann. Dieses Jahr greifen wir dieses Projekt auf. Wir sind davon überzeugt, dass das Qualitätsmanagement vor allem an den Menschen liegt. Qualifizierte und gut motivierte Arbeitskräfte im Ski-Areal zu haben ist unbezahlbar. Ein fähiger und qualifizierter

Personal führt dann zur allgemeinen Zufriedenheit der Kunden, die dann gerne wieder zurück kommen und geben ihre guten Erfahrungen weiter und wir können so neue Gäste gewinnen.

Das Projekt, das die ALDR im Jahr 2013 aufgenommen hat, richtet sich auf die Ausbildung im Fach der Seilbahnen. Das Ergebnis wird eine Ausbildungsreform der Schulungen und Kurse sein, die ALDR anbietet, damit sie mit Ihrer Vielfältigkeit und Inhalt den Angestellten in den Bergen entgegenkommt. Der Prozess der Umgestaltung ist eine langfristige Angelegenheit, mittlerweile erlauben wir uns Sie mit unseren Programm, in wessen Rahmen wir unsere Projekte realisieren, bekannt zu machen, weiter stellen wir das Ausbildungssystem in der Schweiz und bei uns vor und teilen mit Ihnen Erfahrungen und Kenntnisse, die unsere Teilnehmer bei der Schulung der partnerischen Organisation Seilbahnen Schweiz gewonnen haben.

Jakub Juračka
Präsident ALDR



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

PROGRAMM DER TSCHECHISCH-SCHWEIZERISCHEN ZUSAMMENARBEIT

Ende des Jahres 2007 schlossen die Tschechische Regierung und die Schweizerische Bundesversammlung einen Rahmenvertrag in der Sache der Tschechisch – Schweizerischen Zusammenarbeit ab um die wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede im Rahmen der EU-Erweiterung zu reduzieren. Einer der Fonds zur Finanzierung dieser Projekte ist der Partnerschaftsfonds, der auf die Projektunterstützung gerichtet ist. Das Projektziel ist der Austausch von spezifischem Know-How und die Vertiefung der gemeinsamen Mitarbeit. The Schweizerische Beitrag ist eine Zugabe zu den allgemein bekannten strukturellen Fonds und bietet so die Möglichkeit Zuschüsse für Projekte zu erhalten, die man nicht aus den strukturellen Fonds und anderen Finanzquellen fördern kann.

Aus dem Partnerschaftsfonds kann man folgendes finanzieren:

- Assistenz der schweizerischen Experte bei der Übergabe und beim Austausch der Informationen an die Partner-subjekte in Tschechien
- Seminare in Tschechien in der Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Partnerinstitutionen
- Seminare und Workshops in der Schweiz usw.

Die gesamte Allokation des Partnerschaftsfonds für den Zeitraum 2009 – 2013 beträgt 3 Mil. CHF, d.h. 50-60 Mil. CZK, wobei die sich Zuschüsse zwischen 170 tausend CZK bis zu 4,3 Mil. CZK bewegen können und mögen dann bis zu 90% der Kosten decken, das hängt jedoch an den Quellen der Finanzierung und dem Status des Antragstellers ab. Falls es sich um Sub-Projekte handelt, die von einer gemeinnützigen Organisation vorgelegt wird, ist die Höhe der Mitfinanzierung mindestens 10%. Die Höhe des Zuschusses ist immer individuell bewertet.

Wer kann einen Antrag auf einen Zuschuss aus dem Partnerschaftsfonds stellen?

- Verwaltungen
- Universitäten und Schulen
- Nicht-Regierungs- und gemeinnützige Organisationen
- Berufskammer und Verbände, Geschäftsorganisationen
- weitere Subjekte, die im öffentlichen Interesse liegen

In den letzten vier Jahren waren im Rahmen des Partnerschaftsfonds Zuschüsse für Zehner Projekte verteilt. Der Bergrettungsdienst der Tschechischen Republik erhielt ein Projektzuschuss für die „Verbesserung der Leitungsmethoden der professionellen Rettungsteams in den Winter – Bergen“ und der Bund im Gebiet Jilemnicko erhielt ein Zuschuss für das Projekt „Erfahrungsübergabe zwischen den Vertretern der Regionen – Selbstverwaltung Jilemnicko und St. Gallen.“

Auch die Assoziation für den Seilbahnverkehr (Asociace lanové dopravy - verkürzt „ALDR“) erhielt im Jahr 2011 vom Zentrum der Ausländischen Hilfe des Finanzministeriums, dass die Nationale Koordinierungseinheit im Rahmen der Tschechisch-Schweizerischen Zusammenarbeit ist, ein Projektzuschuss für „Internationale Zusammenarbeit zwecks der Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit der Tschechischen Berge.“ Das Projekt war auf die Erhöhung der Wichtigkeit der Tschechischen Berge, dank der Qualitätserhöhung der Dienstleistungen, die auf den Bergen angeboten wird. Im Jahr 2012 hat die ALDR zum zweiten Mal einen Zuschuss erhalten, diesmal für das Projekt „Die Erhöhung der Attraktivität des Bergtourismus dank der Tschechisch-Schweizerischen Zusammenarbeit und der Know-How-Übertragung“.



Die Aktivitäten des zweiten Projekts, dessen Realisierung im Jahr 2013 geplant wurde, richten sich auf die Know-How-Übertragung von Seilbahnen Schweiz an unsere Assoziation. Die Ergebnisse des Projekts, neben der Broschüre, die Sie gerade in der Hand halten, sind folgende:

Schulung in der Schweiz

Im August 2013 war von Seilbahnen Schweiz eine Schulung für tschechische Fachmänner aus der Reihe der Betriebsleiter und befugten Fachpersonen, die Kontrollen und Prüfungen durchführen, organisiert. Eine sieben Tage lange Schulung in Meiringen war von den Vertretern speziell für die Tschechen vorbereitet und außer den theoretischen Vorträgen über die Gesetzgebung, Betrieb und Instandhaltung der elektrischen Anlagen usw. gab es auch einen praktischen Unterricht im Terrain.

Erschaffung der Unterrichtsmaterialien

Von den Unterrichtsmaterialien, die bei der Schulung in Meiringen benutzt worden sind und von den Erfahrungen und Erkenntnissen, wurde ein Kursbuch erschafft, das zur Innovation des Schulsystems im Bereich der Seilbahnen in der Tschechischen Republik dienen wird.

Seminar in der Tschechischen Republik

Im Oktober 2013 veranstaltete die ALDR ein eintägiges Seminar an dem die Vertreter des schweizerischen Ausbildungszentren in Meiringen auftraten und stellten den Teilnehmern die Aktivitäten in der Schweiz vor zusammen mit dem Ausbildungssystem und wie man effektiv andere Subjekte in das System einsetzen kann. Der zweite Teil des Seminars bestand dann aus Vorträgen der Schulungsteilnehmer aus der Schweiz, die deren Erfahrungen aus diesem Projekt vorgetragen haben.

Informationen im Internet

Auskunft über alle Aktivitäten und Resultate des Projekts sind auf den Internetseiten der ALDR www.aldr.cz veröffentlicht. In der Sektion „Für Betreiber“ und in der Untersektion „Programm der Tschechisch-Schweizerischen Zusammenarbeit“ sind Informationen, Artikel, eine Fotogalerie und eine e-Version dieser Broschüre oder der vorbereitenden Kursbücher zu finden.



AUSBILDUNGSSYSTEM

Informationen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zufolge, die jedes Jahr statistische Angaben über die Bildungssysteme der am meisten entwickelten Länder zur Verfügung stellt, fließen etwa 10 % der öffentlichen Ausgaben der Tschechischen Republik in ihr Bildungssystem. Damit reihen wir uns in der Vergleichsrankliste auf einen der hinteren Ränge ein. Die europäischen Spitzenreiter sind in dieser Rankliste traditionell die skandinavischen Länder und die Schweiz.

Dank der Zusammenarbeit mit Seilbahnen Schweiz hat die Assoziation für Seilbahnverkehr die Möglichkeit erhalten, Erfahrungen zu sammeln und praktische Erkenntnisse zu gewinnen, die uns helfen werden, ein Bildungssystem im Bereich Seilbahnbeförderung in der Tschechischen Republik zu formen.

SCHWEIZ

Ausbildung als Kernaufgabe

Die Assoziation Schweizer Seilbahnbetreiber – Seilbahnen Schweiz (SBS) – hat eine mehr als einhundertjährige Tradition und verfügt über reichhaltige Erfahrungen aus verschiedenen Aktivitäten im Bereich Seilbahnverkehr. Zu den Zielen und Aufgaben der SBS gehört neben der Wahrung gemeinsamer Interessen und Bedürfnisse der einzelnen Mitglieder, der Förderung der gemeinsamen Zusammenarbeit und der Bereitstellung von Informationen für die Medien und die Öffentlichkeit auch eine fachkundige Ausbildung, auf die die Assoziation großen Wert legt. Sie fühlt sich verpflichtet, dass ihren Mitarbeiter auf allen Ebenen im Bereich Seilbahnverkehr ein Kursangebot zur Verfügung stehen wird, das ihren Bedürfnissen entspricht. Es ist ihr nämlich bewusst, dass die Produkt- oder Dienstleistungsqualität, die bereitgestellt wird, stets mit der Qualität der Mitarbeiter – d.h. mit deren Eignung, Fähigkeiten und Kenntnissen – steht und fällt. Und das wirtschaftliche Umfeld verlangt von der Seilbahnunternehmen einen hohen Qualitätsstandard.

Ausbildungszentrum SBS in Meiringen

Damit die Ausbildung effektiv ist, ist es notwendig, die Lernenden in homogenen Klassen zu unterrichten. Das war der Ursprungsgedanke hinter der Errichtung eines Ausbildungs-

zentrums. Bereits 8 Jahre lang funktioniert so das Ausbildungszentrum Seilbahnen Schweiz (AZ SBS), das von der Assoziation Schweizer Seilbahnbetreiber auf dem Gelände des ehemaligen Zeughausareals in der Gemeinde Meiringen, die sowohl dank ihrer Lage inmitten der Schweiz als auch durch die Tatsache, dass es sich um eine ausgesprochene Touristenregion mit einer hohen Anzahl an Seilbahnen und Skiliften handelt, dem Bauvorhaben entgegenkam, errichtet wurde. Den SBS ist es gelungen zusammen mit weiteren Unternehmen und Institutionen ein branchenspezifisches Know-How an einem Ort zu akkumulieren. Lehrpläne, Kurse und praktische Übungen für spezifische Bedürfnisse verschiedener Zweige des Seilbahngewerbes wurden entwickelt. Das AZ SBS verfügt neben modern ausgestatteter Lehrsäle auch über die nötige Infrastruktur, die alle Bereiche von elektrischen Systemen über Hydraulik, Mechanik bis hin zur Informatik abdeckt; des Weiteren ist es möglich zu Zwecken des Unterrichts eine gut ausgestattete Werkstatt für Schweiß- oder Schlossereiarbeiten u.Ä. zu nutzen. Die Lernenden können hier ihre erlangten theoretischen Kenntnisse in der Praxis ausprobieren.

Das AZ SBS stellt komplexe Dienstleistungen im Bereich Ausbildung bereit. Interessenten steht ein Ausbildungs-, Kurs- und Schulungsangebot zur Verfügung, das in verschiedene Bereiche unterteilt ist, wie z.B. Technik, Sicherheit, Gesundheitsschutz oder Finanzwirtschaft und Kommunikation. Es beinhaltet sowohl längerfristige Studienprogramme (z.B. das vierjährige Berufslehre „Seilbahn-Mechatroniker EFZ“) als auch kurzfristige Kurse und Schulungen für Seilbahn- und Skiliftarbeiter, Schneeraupenfahrer u.Ä.

In den vergangenen paar Jahren war es für das AZ SBS bezeichnend, dass es bedeutend mit Partnern und Kunden zusammenarbeitet, dass es neue Versionen von Ausbildungskursen für Seilbahnspezialisten erstellt oder völlig neue Kurse im Bereich Seilbahnpersonenbeförderung anbietet.

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Geschichte

Die neuzeitige Geschichte der Vereinigung tschechischer Skilift- und Seilbahnbetreiber geht bis zum Jahr 1990 zurück, als der Verband der Seilbahn- und Schlepliftbetreiber (Svaz

provozovateli lanovek a vleků – SPLV) als freier Nachfolger des vorrevolutionären Beirats der Skilifte und Seilbahnen der Tschechischen Republik. Die primäre Berufung des Verbands war die Sorge um die Entwicklung der Seilbahnpersonenbeförderung und der Dienstleistungen des Wintertourismus. Um seiner Berufung nachzukommen, hat der tschechische Verband – ähnlich wie sein Schweizer Partner – bestimmte Aufgaben und Ziele abgesteckt, u.a. die Erhöhung der Qualifikation und des Sachverstands seiner Mitarbeiter im Bereich Seilbahnverkehr. Bereits in den neunziger Jahren gab es im Angebot des SPLV beispielsweise eine Schulung für Fachleute für die Seilendbefestigung und Spleissen oder ein Skiliftfachkurs. Die Inhaltsseite der einzelnen Schulungen wurde von den Verbandsmitarbeitern in Zusammenarbeit mit Organisationen wie der tschechischen Arbeitssicherheitsbehörde oder der Verkehrsbehörde des Innenministeriums der Tschechischen Republik mitentworfen.

Die Gegenwart

Gegenwärtig operiert die Vereinigung der Skilift- und Seilbahnbetreiber unter dem Namen Assoziation für den Seilbahnverkehr (Asociace lanové dopravy – verkürzt „ALDR“) und ähnlich wie in den vergangenen Jahren unternimmt sie auch jetzt Aktivitäten, die Förderung des Bergtourismus führen. Sie ist sich nämlich bewusst dessen, dass der Tourismus – in den auch der Seilbahnverkehr fällt – eine bedeutende Wirtschaftskomponente des Staats darstellt und gleichzeitig als Indikator des Lebensstandards der Einwohner des gegebenen Landes zu verstehen ist. Die ALDR ist bemüht, ihr Potenzial so einzusetzen, dass Unternehmer in unserer Branche das Motto „qualifizierte Mitarbeiter = Grundlage für den Firmenerfolg“ verinnerlichen.

Neben der Tatsache, dass sie Interessenten die Möglichkeit der Schulung (siehe Tabelle) bietet, hat die ALDR begonnen im Rahmen der personellen Ressourcen die Situation auf dem Arbeitsmarkt im Bereich Seilbahnverkehr auszuloten, und zwar durch die Einbindung ein Projekt des Ministeriums für Arbeit und sozialer Angelegenheiten unter dem Namen „Nationales Berufssystem“ („Národní soustava povolání“ – NSP). Die Projekt-Implementierer sind der Verband für Industrie und Verkehrswesen der Tschechischen Republik, die Handelskammer der Tschechischen Republik sowie die Gesellschaft TREXIMA, spol. s r.o., und dessen Resultat ist eine offene und öffentlich zugängliche Berufsdatenbank, die die Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt real widerspiegeln. Bei jedem Beruf werden die Tätigkeiten beschrieben, die zum Arbeitsinhalt gehören, des Weiteren werden hier die Bedingungen angegeben, unter denen die Arbeit ausgeführt werden muss, bzw. gesundheitliche Einschränkungen, die in deren Ausführung hinderlich wären.

Die ALDR hat in den vergangenen drei Jahren Informationen zu diesen Tätigkeiten verarbeitet und sie in die Datenbank eingegliedert:

- ➔ Bedienung der Skilifts
- ➔ Mitarbeiter einer Seilbahnstation
- ➔ Skiliftbetriebsleiter
- ➔ Seilbahnbetriebsleiter
- ➔ Seilbahnelektromechaniker
- ➔ Pistenfahrzeugführer
- ➔ Fachmann für Spleissen und Seilendbefestigung und
- ➔ Fachmann für technische Beschneigung

Die meisten Schulungen, die von der Assoziation für Seilbahnverkehr veranstaltet werden, werden um eine Exkursion bereichert. Im Jahr 2011 haben die Betriebsleiter der Seilbahnen im Rahmen einer Schulung das neu errichtete Skigebiet Kouty nad Desnou besucht.



An das Nationale Berufssystem knüpft ein Projekt namens „Nationales Qualifikationssystem“ („Národní soustava kvalifikací“ – NSK) an, welches wichtige Informationen über die Qualifikationsanforderungen mit sich bringt. Es handelt sich um ein Projekt, das aus dem Gesetz Nr. 179/2006 Slg. über die Prüfung und Anerkennung von Fortbildungsergebnissen hervorgeht, und welches es Menschen ermöglicht, ihre Qualifikation nachzuweisen (Kenntnisse und Fähigkeiten), ohne dass sie sich langjährigen schulischen Vorbereitungen unterziehen müssen. Gegenwärtig werden ungefähr 500 berufliche Qualifikationen aus mehr als zwei Dutzend verschiedener Fachrichtungen registriert. Im Rahmen jeder einzelnen Qualifikation wird definiert, was ein jeder Berufsinteressent können sollte, aber auch das, wie die fachliche Eignung im Falle des Interesses um die Erteilung eines Zertifikats, das die gegebenen Fähigkeiten nachweist, überprüft und bewertet wird. Die Assoziation für Seilbahnverkehr hat genauso wie beim Projekt NSP 8 Berufsqualifikationen in den letzten drei Jahren verarbeitet, die den oben angeführten Berufen entsprechen.

Schulungsangebot der ALDR:

- für Seilbahnbetriebsleiter und deren Vertreter – eine dreitägige Schulung, an der jedes Jahr mehr als 100 Teilnehmer partizipieren,
- für Mitarbeiter, die mit einer Tätigkeit und der Tätigkeitsteuerung an elektrischen Vorrichtungen von Seilbahnen betraut sind – eine dreitägige Schulung für Personen mit einer elektrotechnischen Qualifizierung gemäß Verordnung 100/1995 Slg.,
- für Bedienungen von Skiliften – eine eintägige Schulung, an der in den letzten Jahren an die 500 Leute teilgenommen haben,
- für Menschen die fachlich befähigt zur Durchführung von Kontrollen, Untersuchungen und Tests von technischen Anlagen sind, sowie
- für Spezialisten für das Flechten von Drahtseilen.

Die Zukunft

In den vergangenen 20 Jahren ist die Förderung des Tourismus, dessen Bestandteil auch die Seilbahnverkehr ist, zu einer unabdenkbaren Komponente in den Plänen für die Entwicklung der einzelnen Regionen der Tschechischen Republik gewandelt. Dank der Gelder aus verschiedenen Fonds kam es zur Entwicklung von Infrastruktur, Produkten und Dienstleistungen der Tourismusbranche, zur Weiterentwicklung in Sachen Fortbildung von Fachleuten im Rahmen des Tourismus sowie zum Wachstum der internationalen Zusammenarbeit. Quali-



Fachleute für die Seilendbefestigung und Spleissen während der letztjährigen Schulung in Harrachov.

tätsnormen für Dienstleistungen wurden geschaffen und Zertifikationen wurden eingeführt. Doch auch weiterhin bieten die einzelnen Segmente der Tourismusbranche ein riesiges Entwicklungspotenzial.

Die Assoziation für Seilbahnverkehr hat sich im Rahmen der Erfüllung ihrer Berufung für den folgenden Zeitraum diese Ziele gesetzt:

- ➔ Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit der tschechischen Gebirge im Vergleich zum Ausland
- ➔ Verbesserung der Stellung/Wahrnehmung von Firmen, die im Bereich Seilbahnverkehr tätig sind
- ➔ Erhöhung des Kundenvolumens in dem tschechischen Ski-gebieten

Und wie sind diese Ziele zu erreichen? Eine der Möglichkeiten ist es, sich auf die die Dienstleistungsqualität zu konzentrieren, die im Zuge der Erweiterung der Zahl qualifizierter Mitarbeiter in den Skigebieten der tschechischen Gebirge leichter zu erzielen ist.

Dank der Zusammenarbeit mit Seilbahnen Schweiz hat die Assoziation für Seilbahnverkehr die Möglichkeit bekommen Erfahrungen und praktische Erkenntnisse zu sammeln, die helfen werden, das Ausbildungssystem in der Tschechischen Republik zu formen. Eine der ersten Veränderungen ist die Vorbereitung eines Lehrbuchs – von Fachtexten, die wir bei der Schulung von Fachkräften im Bereich Seilbahnverkehr verwenden werden. Ein weiterer Schritt wird die Aktualisierung von Schulungs- und Kursplänen sein, sodass das Angebot den aktuellen Anforderungen von Arbeitgebern in der Gebirgsindustrie entspricht.

Die Stadt Meiringen ist unter anderem durch die Wasserfälle Reichenbach bekannt, bei denen angeblich Doyle's Sherlock Holmes starb.



Der Präsident der ALDR, Jakub Juračka, und der Chef des Ausbildungszentrums in Meiringen Marc Ziegler freuen sich über die gemeinsame Mitarbeit.





Ausgesuchte Fachmänner aus einer Reihe von Seilbahnen - Betriebsleitern und fachlich befugten Personen, die für die Revision befugt sind, haben im schweizerischen Ausbildungszentrum eine anstrengende wöchentliche Schulung absolviert.



Studenten des Ausbildungszentrums in Meiringen benutzen für den Unterricht über Stromleitungen einen speziell ausgestatteten Raum.



Die Herren hatten mehr als 30 Stunden theoretischer Vorträge gehabt, z.B. über die schweizerische Gesetzgebung der Seilbahnen, über Skilift-Systeme, elektrische Installierungen und auch über den Kundendienst.

SCHULUNG IN MEIRINGEN

Meiringen, die Stadt im Oberhasli Gebiet im Kanton Bern in der Schweiz, unter anderem auch durch die Wasserfälle Reichenbach bekannt, bei denen angeblich Doyles Sherlock Holmes starb, ist die Mekka der Ausbildung im Bereich der Seilbahnen in der Schweiz. Es gibt dort ein einmaliges Ausbildungszentrum, das mit einem technischen Umfeld ausgestattet ist und wo die Studenten die Möglichkeit haben, nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch Erfahrungen zu gewinnen.

Ausgesuchte Fachmänner aus einer Reihe von Seilbahnen - Betriebsleitern und fachlich befugten Personen, die für die Revision befugt sind, haben Anfang August 2013 im schweizerischen Ausbildungszentrum eine spezielle wöchentliche Schulung absolviert. Nach der Schulung haben wir ihnen ein Paar Fragen gestellt. Die Antworten können sie selber lesen:

Wie waren sie mit dem Ausbildungsprogramm in Meiringen zufrieden? Welches Thema/ welcher Vortrag hat sie am meisten interessiert? Warum?

Adam Jarmar:

„Das Ausbildungsprogramm war der intensiv und abwechslungsreich. Am meisten hat mich der Vortrag bezüglich der Gesetzgebung im Bereich der Seilbahnen interessiert. Die Schweizerische Gesetzgebung ist viel klarer und wesentlich strenger.“

Martin Nedvěd:

„Das Ausbildungsprogramm war wirklich perfekt, interessant und inspirierend. Am interessantesten waren die Vorträge des Schuldirektors Marc Ziegler bezüglich des Qualitätsprofils und des Betriebs. Ich glaube, dass wir in dieser Hinsicht noch viel nachholen müssen.“

Milan Goč:

„Abgesehen davon, dass ich mich mein ganzes Leben mit der Problematik der Seilbahnen beschäftige, war ich

an dieser Schulung sehr interessiert und wollte Erfahrungen und eine Übersicht bekommen, welche Einstellung es zu dieser Problematik in einem Land mit einer großen fachlichen Geschichte im Bereich der Seilbahnen gibt. Fachliche und thematische Inhalte haben meine Erwartungen - über die Basis Methodik des Unterrichts in unserem Fach und zwar von den Anfängern bis zu fachlichen periodischen Schulungen von erfahrenen Arbeiter, die schon lange in Ski-Arealen und im Betrieb der Seilbahnen arbeiten - befriedigt. Die Themen der Vorträge waren so konzipiert, dass in einem kurzen Zeitraum ein breites Spektrum der Problematik besprochen wird. Es wäre unfair einen Vortrag vor einem anderen bevorzugen. In der Eingenommenheit der Lektoren, die die Vorträge vorbereiteten, konnte man den Drive spüren, den sie an uns zugleich mit den Informationen und Erfahrungen weitergegeben haben.“

Lukáš Koval:

„Mit dem Programm war ich zufrieden. Am meisten hat mich der Vortrag



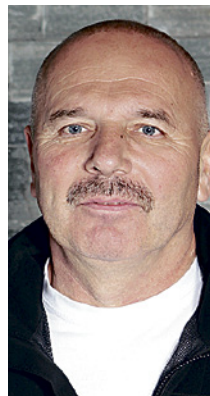
Adam Jarmar:

Assistent des Präsidenten der Tschechischen Seilbahnen mit einer halbjährigen Erfahrung hat unter anderem auch Erfahrungen als Ski- / Snowboard- / Mono Ski Instrukteur.



Martin Nedvěd:

Stellvertreter des Betriebsleiters der Seilbahnen in Harrachov hat eine zwanzig jährige Erfahrung als Skiliftfachmann, Stationsarbeiter und Seilbahnmechaniker, weiter hat er Erfahrungen mit dem Aufbau der Skilifte und Seilbahnen.



Milan Goč:

Betriebsleiter der Skilifte und Seilbahnen im Sportareal Harrachov mit einer vierzig jährigen Erfahrung nicht nur im Bereich des Betriebes, sondern auch in der Revision, im Rettungsdienst, Spleißen des Seils usw.

der Firma Fitzer über Seile interessiert, denn ich beschäftige mich mit dem Spleißen des Förderseils.“

Tomáš Března:

„Alle Vorträge waren interessant, weil es sich um Themen handelte, die wir hören wollten. Und die Lektoren waren höchst fundiert. Am interessantesten war für mich aber der Vortrag über die Stahlseile und das aber nicht nur darum, dass der Vertreter, der früher einmal in Prag lebte, auf Tschechisch den Vortrag hielt. Sehr nützlich war auch der Tag, den wir im Terrain verbrachten und uns dort die Anlagen, Technik, das Umfeld für Angestellte und Öffentlichkeit, Werkstätte usw. anschauten.“

Hat die Schulung ihre Erwartungen erfüllt? Wie würdet ihr die Schulung bewerten?

Libor Kožík:

„Ja, aber die Schulung konnte mehrere technische Themen beinhalten. Eine große Zuführung war der praktische Teil, wo wir die Montage und Demontage der Komponente durchführen konnten oder die Suche nach defekten der elektrischen Schaltung unter der Aufsicht des Ausbilders.“

Tomáš Března:

„Wir haben schon vor der Abreise gewusst, was wir erwarten können. Ehrlich gesagt, wolte ich gar nicht in die Schweiz fahren. Aber ich muss gestehen, dass es meine Erwartung übertraffen hat.“

Vojtěch Mynář:

„Die ganze Schulung hatte ein sehr hohes Niveau. Positiv bewerte ich vor allem, das es nicht nur um Vorträge

ging, sondern dass es auch offene Diskussionen gab, also denke ich es hat nicht nur uns etwas gebracht, sondern auch den Vortragenden.“

Zdeněk Martínek:

„Ich wusste nicht was ich von der Schulung erwarten soll, deshalb hat sie mich positiv überrascht – hauptsächlich wenn es um die Vielfältigkeit, Beispiele und der Ausstattung des Ausbildungszentrums geht.“

Jiří Března:

„Die Schulung hat sich gelohnt. Wir erhielten viele nützlichen Informationen. Und ich, da ich mich nur mit Skilifte befasse, habe mehr über Seilbahnen erfahren, also war die Schulung wirklich gut.“

Entsprach die Schwierigkeit der Schulung ihren Erwartungen?

Michal Hönig:

„Sicher. Es war sehr anspruchsvoll. Ich hatte nicht geahnt, dass wir einzelne Themen so detailliert besprechen würden.“

Adam Jarmar:

„Ja, ein achtstündiges Programm habe ich erwartet, aber manche Themen verlangten Aufmerksamkeit, was vor allem am Nachmittag sehr anspruchsvoll war. Aber dank der Professionalität der Lektoren war alles verständlich und begreiflich.“

Jakub Juračka:

„Nein, die Schulung war um 300% anspruchsvoller, als ich erwartete.“

Milan Goč:

„Ich erwartete, dass die Schulung anspruchsvoll sein wird – wie für die



Lukáš Koval:

Leiter der Herstellung in der Gesellschaft SSZ Blahuta hat im Rahmen seiner zwölf jährigen Tätigkeit im Bereich des Seilbahnverkehrs Erfahrungen mit der Herstellung und Montagen der Skilifte gewonnen, weiter in der Revision und Seilendbefestigung.



Tomáš Března:

Vorsitzender des Sportvereins Jalovec ist im Bereich des Seilbahnverkehrs schon seit dem Jahr 1970 tätig und hat Erfahrungen als Bediener und Leiter des Skiliftbetriebs, weiter als als Pistenfahrzeugführer, Fachmann für die Beschneidung und Revisionstechniker.



Libor Kožík:

Geschäftsvertreter und Leiter der Herstellung in der Gesellschaft MOMENT in Zlín hat dreißig Jahre Erfahrung im Bereich der Bedienung und Herstellung der Skilifte und auch mit der Revision technischer Anlagen.

Lektoren so auch für die Teilnehmer. Einer der Gründe ist auch die bekannte schweizerische Sorgfalt und der Drill. Die Schulung verlief jedoch sehr positiv und in einer arbeitsmäßigen und freundlichen Atmosphäre.“

Petr Davídek:

„Abgesehen davon, dass die tschechischen Teilnehmer aus einer Reihe von professionellen Mitarbeiter im Bereich der Seilbahnen und Skilifte ausgewählt worden sind, war die Schwierigkeit dementsprechend angemessen. Jedenfalls war der Aufwand wirklich hoch, weil die ganze Problematik während einer Woche besprochen sein musste.“

Habt ihr neue Erfahrungen, Kenntnisse oder Erkenntnisse erhalten? In welcher Hinsicht wird es ihnen bei der Arbeit behilflich sein?

Michal Höniq:

„Für mich war das größte Erkenntnis, dass ich ein anderes herantreten zu den Skifahrern gesehen habe, dann die Einhaltung der Gesetzgebung, die Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit der Skilifte und Seilbahnen. Die Sicherheit wird in der Schweiz eingehalten und ist zweckmäßig konzipiert.“

Jiří Března:

„Sicherlich ja. Und nicht nur von den Vorträgen, sondern auch von den praktischen Beispielen an den Seilbahnen. Vor allem was die Instandhaltung betrifft! Ich arbeite an Revisionen an Skiliften bei Betreibern, die Amateure sind und deren Arbeit eher ein Hobby ist. Hier gilt es dann umso mehr, dass die Instandhaltung und ihr System und Dokumentation an Leuten abhängt...“

Lukáš Koval:

„Erfahrungen über Förderseil kann ich in meiner Praxis beim Spleißen und Kontrollen verwenden.“

Jakub Juračka:

„Die neu erhaltenen Informationen und Erkenntnisse über Seile und deren Verflechtung werden mir behilflich sein, sowie die Optimierung der Ökonomie oder die Durchführung der Kontrollen auf einer regelmäßigen Basis. Und im Geiste der schweizerischen Sorgfältigkeit werde auch ich einen höheren Wert auf die Ordnung am Arbeitsplatz legen.“

Petr Davídek:

„Ein neues Erkenntnis für mich ist, dass alles in der Schweiz im Bereich der Skilifte und Seilbahnen in einer gewissen Symbiose funktioniert – von den Herstellern und Betreiber bis zu den Behörden. Im Gegensatz zu Tschechien wo es zu bedeutenden Veränderungen in der technischen Praxis nach ca. 20 Jahren kommt, sind die schweizerischen Vorschriften konsistent, was für das Fach und deren Subjekte wunderbar ist. Deren System würde ich zu unseren Angewohnheiten bis zum Jahr 1994 vergleichen. Ein anderes Erkenntnis ist die Lösung der komplexen Problematik in von technischen Leitern Ski-Arealen, die ein Betreiber haben muss. Der technische Leiter ist dann für den Betrieb der Skilifte und Seilbahnen verantwortlich – von der technischen Seite, über den Aufbau und deren Stelle inkl. der Anforderungen auf die Fundamente, bis zur Leitung des Kollektivs.“

Was sind ihre Empfehlungen – auf Grund ihrer neuen Erkenntnisse in der Schweiz – über die



Vojtěch Mynář:

Im Rahmen seiner Tätigkeit am Bahnamt gewann er Erfahrungen als Inspektor für Hubvorrichtungen und Verkehrrsanlagen oder als staatliche Aufsicht über diese Anlagen.



Zdeněk Martínek:

In einer etwa 25 jährigen Tätigkeit im Bereich der Seilbahnen hat er Erfahrungen mit dem Aufbau der Skilifte, Revision, Seilendbefestigung oder als Betriebsleiter der Seilbahnen SKI Bižu im Isergebirge.



Michal Höniq:

Revisionstechniker mit einer dreißig jährigen Erfahrung, die er beim Betrieb, bei der Instandhaltung und durch Montagen der Skilifte gewann, weiter bei der Pistenbearbeitung oder bei den Montagen und Instandhaltungen von Pistensfahrzeugen.

Veränderung des Ausbildungssystems in Tschechien? Was sollte man verändern? Wie würden sie das tschechische System mit dem schweizerischen vergleichen?

Zdeněk Martínek:

„Das ist ganz einfach. Ich werde ein ganz ähnliches Ausbildungssystem auch bei uns gründen. Bei der Realisierung müsste wahrscheinlich der Staat Hilfe leisten, oder es werde auch Dotierungen helfen. Aber jedenfalls werde so ein Ausbildungssystem entstehen, dass neue Bewerber ausbilden und schulen könnte. Leider kann man unser System mit dem schweizerischen nicht vergleichen, denn fehlt so ein Zentrum und es werde einen großen Beitrag leisten.“

Vojtěch Mynář:

„Das Ausbildungssystem der Bedienung und der Montagearbeiten ist in der Schweiz auf einem professionellen Niveau, weil es hier ein zentrales Ausbildungszentrum auf der Basis einer Fachschule gibt. In Tschechien fehlt so ein Ausbildungssystem und die Schulungen laufen nur am Niveau der Skilift – und Seilbahnen Betreiber. Meiner Meinung nach wäre es angebracht einen Umfang einer Grundschulung für Skilift – und Seilbahnen Betreiber zu bestimmen und sie auch zeitlich begrenzen. Das müsste aber durch allgemeine verbindliche Rechtsvorschriften festgestellt werden, so wie es z.B. bei den Anforderungen auf die Staatsprüfungen der Bahnfahrzeugfahrer – d.h. bei Mechanikern der Seilbahnen.“

Milan Goč:

„Das ganze Ausbildungssystem kann man einfach auch auf die Bedingungen in der Tschechischen Republik anwenden. Die Unterschiede in der Ausdeutung

der Terminologie spielen da keine Rolle. Die ALDR als Besitzer der Unterlagen der einheitlichen Schulungsmethodik für die Bedienung der Skilifte, versucht immer noch umständlich den Vertretern der Skilift-Areale zu erklären, dass es in ihrer eigenen Interesse ist, die Dienstleistungen zu verbessern und so auch das Personal regelmäßig schulen. Aber wenn dies die Vertreter nicht verstehen, wird es dann im Rahmen der Sicherheit notwendig sein eine legislative Pflicht durchzusetzen, dass der Skilift als technische Anlage nur von einem ausgebildeten und befugten Personal bedient werden kann.“

Libor Kožík:

„Das tschechische Schulungssystem liegt in dieser Hinsicht ein bisschen zurück. Technische Leiter (bei uns Betriebsleiter) müssen – falls sie diese Position übernehmen wollen – eine langfristige Ausbildung absolvieren und danach an regelmäßigen Schulungen teilnehmen. Praktische Essen sie über den Betrieb, der Ökonomie, Kundendienst, Technik, Sicherheit usw. fast alles. Das setzen sie dann bei ihren Angestellten durch. In Tschechien ist eine Schulung für alle Kategorien der Angestellten erwünscht, die etwas mit Skiliften oder Seilbahnen zu tun haben. Bei den Seilbahnen ist die Schulung auf einem hohen Niveau, schwach ist die Schulung für den Betriebsleiter der Skilifte.“

Martin Nedvěd:

„Ich würde so ein Ausbildungszentrum auch in Tschechien empfehlen. Auf Grund meiner Erkenntnisse denke ich, dass die ALDR sich auf den richtigen weg machte, was zu einer Normvereinbarung und zu einer höheren Qualität der Dienstleistung in böhmischen und mährischen Bergen führen wird.“



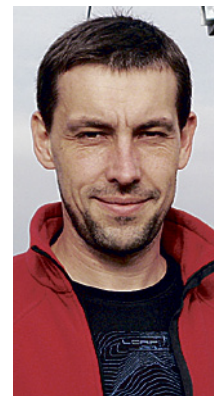
Jakub Juračka:

Schon mehr als zwei Jahre gewinnt er praktische Erfahrung als Präsident der der tschechische Assoziation für den Seilbahnverkehr, weiter hat er Erfahrungen mit dem Betrieb eines Ski-Areals aber auch im Bereich der EDV.



Petr Davídek:

Im Bereich der Seilbahnen wirkt er schon zwanzig Jahre und beschäftigt sich mit der staatlichen Aufsicht über die Seilbahnen und Skilifte und der Genehmigung der Verkehrstauglichkeit dieser Anlagen.



Jiří Března:

Außer seiner Tätigkeit im Bereich der Energietechnik hat er Erfahrung mit der Bedienung des Skilifts und gilt als fachlich befugt zu Revisionsdurchführungen und Prüfungen von bestimmten technischen Anlagen.

DANKSAGUNG



Auf diesem Wege möchten wir uns gerne bei unserer Partnerorganisation Seilbahnen Schweiz und insbesondere bei den Mitarbeitern des Ausbildungszentrums in Meiringen bedanken.

Besonderer Dank gilt vor allem dem Chef des Ausbildungszentrums, Herrn Marc Ziegler, und dem leitenden Lektor, Herrn Michael Nyddeger, für die hochprofessionelle Kursleitung. Ihr herzlicher Empfang, die entgegengebrachte Kollegialität und ihr freundliches Verhalten uns gegenüber haben der gesamten Schulung eine völlig neue Dimension verliehen und zu gegenseitigen Diskussionen beigetragen, die eine Bereicherung für alle Beteiligten und womöglich auch für die Vortragenden waren. Vom hohen Niveau der Zusammenarbeit und des gemeinsamen Interesses zeugt auch die Teilnahme der leitenden Lektoren am diesjährigen XI. Fachkongress, den die Assoziation für Seilbahnverkehr veranstaltet hat.

Noch einmal herzlichen Dank!



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Podpořeno z Programu švýcarsko-české spolupráce
www.swiss-contribution.cz

Supported by a grant from Switzerland through the
Swiss Contribution to the enlarged European Union
www.swiss-contribution.admin.ch



Seilbahnen Schweiz
Remontées Mécaniques Suisses
Funivie Svizzere



**Asociace lanové dopravy
U Rajské zahrady 1912/3
130 00 Praha 3**

**Tel.: +420 233 552 302
E-mail: info@aldr.cz
www.aldr.cz**